

Rabener Anzeiger

und

Zeitung für Geiersdorf,

Groß- und Kleinölsa, Obernaundorf, Hainsberg, Eckersdorf, Cossmansdorf, Lübau, Borlas, Spechtritz etc.

Nummer 110.

Donnerstag, den 23. September 1897.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es ist wahrgenommen worden, daß die An- und Abmeldungen der Zu- und Abziehenden sowohl als auch die Anzeigen über den Wohnungswechsel im Orte selbst nicht mit der gehörigen Pünktlichkeit erfolgen. Es wird daher hiermit wiederholt darauf hingewiesen, daß etwaige Unterlassung oder nicht rechtzeitige Beforgung der An- und Abmeldungen unnahe mit Strafe geahndet wird und daß die Wohnungsgeber mit verantwortlich sind.
Rabenaun, am 17. September 1897.

Der Bürgermeister. Wittig.

Aus Nah und Fern.

Das Herrn Baron v. Triebshler-Falkenstein geachtete Freizug Obernaundorf ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Kreißig aus Dresden über.

Im „Amtshof“ concertirt heute Abend die gesamte Kapelle des Freiberger Jäger-Bataillons. Da nach dem Concert Ball stattfindet, dürfte gewiß ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

Der plötzliche Temperatursturz hat, wie nicht anders zu erwarten war, zahlreiche Indispositionen zur Folge gehabt. Husten, Schnupfen, Katarrhe sind wieder der Tagesordnung und in den Wohnungen wird es bereits so merklich kühl, daß man aus Heizern denken muß. Während man sonst die Septemberabende noch mit Vorliebe im Freien zubrachte, ist dies in diesem Jahre bisher unmöglich gewesen.

Die jetzt zur Entlassung gekommenen Reservisten machen wir hiermit auf die Postbestimmungen aufmerksam, wonach die entlassenen Mannschaften sich innerhalb 14 Tagen bei ihrem betreffenden Bezirksfeldwebel anzumelden haben.

Die Frauen-Rache hat kürzlich ein in der Gassenhaide in Berlin wohnender Arbeiter recht empfindlich fühlen müssen. Derselbe war schon seit längerer Zeit beschäftigungslos und bemühte sich gar nicht um eine neue Stelle, sondern ließ seine Frau arbeiten, die durch Waschen und Aufwarten mühselig etwas Geld verdiente. Als die Frau vor ein paar Tagen des Abends etwas lange ausblieb, fing der Mann aus Wuth darüber, daß er kein Geld zum Schnaps hatte, an, seine beiden Kinder zu schlagen. Durch das Geschrei derselben wurden die Hausbewohner aufmerksam, und nun that sich eine Anzahl entschlossener Frauen zusammen. Sie klopfen an die Thür der Arbeiterwohnung, und kaum hatte der Mann geöffnet, so wurde er von den erbitterten Frauen auf den Flur gezogen und dort demaskirt durchgebläut, daß er endlich um Gnade bat. Diese wurde ihm auch unter der Bedingung gewährt, daß er sich am nächsten Tage — nach Arbeit umsehe. Für den andern Fall würde ihm eine tägliche ähnliche Tracht Prügel, wie er sie seeben erhalten hatte, in sichere Aussicht gestellt. Der Mann hat denn auch diesen Wink „von zarter Hand“ nicht unbeachtet gelassen und sich thätlich um Beschäftigung bemüht.

Succi's Begräbniß, d. h. seine Einmauerung in eine Zelle im Café Savonarola in Florenz hat stattgefunden. Vorher nahm der Hungerkünstler mit mehreren Freunden ein splendides Mahl ein. Der Champagner floß in Strömen; aber in die munteren Reden mischten sich — Grabesgedanken, und als es lebhafter wurde, floß das rothe Blut — des Chianti-Weines über die Tafel. Um 4 Uhr wurde Succi gezogen — 144 Pfund — und dann stieg er in seine Döhle, die alsbald vermauert wurde. Das „Grab“ ist ein Zimmerchen, worin sich alles Nothwendige befindet. Luft strömt durch breite Oeffnungen ein, Licht durch Fenster, sonst ist der Raum so fest ver-

schlossen, daß der „Begrabene“ nur durch Telephon mit der Außenwelt verkehren kann. Er hat Bücher und Papiere, außerdem eine Bibel, in der er gern liest. Im Ganzen ist der Unterschied des „Begrabenseins“ nicht groß gegen die früheren Fasten; aber die Speculation erwies sich als richtig, denn ganz Florenz war auf den Beinen, um Succi in's „Grab“ steigen zu sehen.

„Auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege.“

Ein heirathslustiger Junggeselle suchte sich eine Lebensgefährtin, und da er ziemlich abgesehen hauste und ihm keine passende Person bekannt war, so gedachte er durch ein Heirathsgesuch in der Zeitung der nächsten Stadt zum Ziel zu gelangen. Unter verschiedenen Aufschriften, welche er darauf erhielt, befand sich folgender Brief: An den Heirathsucher. Die Weibsperson, die sie suchen, das bin ich. Ich bin von das Dorf, wo ich keine Eltern mehr habe. Dafür aber ein Haus, Wiesen und Garten, einen Esel, zwei Kühe, ein Kalb und im Winter zwei bis drei große Schweine, wozu doch auch nothwendig ein Mann gehört. Ich habe auch Bildung was sie aus meinem Brief sehen. Ich lese, spreche rechne ebenso gorregt wie ich schreibe auch bin ich eine pferdräglige Person. Wenn sie kommen und meine Economie ansehen, dann schreiben sie mir und fahren sie am Morgen von ihr Dorf ab. Ich werde dann meinen Esel nach der Bahnstation schicken und ihr könnt dann beide zusammen nachmittags zum Kaffe hier sein, wo euch sehrnützlich erwarten duht ihre sie in unbekannter Weise liebende Ripriana Numpel. Postgriddum, eine Portografie habe ich nicht.

Einem 18 Jahre alten, in Gröbba bediensteten Knecht aus Wintersdorf waren die Pferde seines Dienstherrn durchgegangen. Er nahm sich dies so zu Herzen, daß er seinem Leben durch Erhängen freiwillig ein Ende bereitere.

Die Ursachen des letzten Hochwassers.

Wodurch sind die ungewöhnlich heftigen und andauernden Regengüsse der letzten Julitage verursacht worden? Die Frage ist im vorigen wie in diesem Monate mehrfach aufgetaucht. Eine durchaus zureichende Beantwortung hat sie jedoch nicht gefunden und wird sie — wie gleich im voraus angedeutet sein mag — auch nicht leicht finden. Die Anhänger der kaltsichigen Lehre behaupten, in den auffallenden Naturereignissen, die zu recht traurigen Folgen geführt haben, sei nur die starke Einwirkung des am 29. Juli eingetretenen Neumondes zu erkennen. Einige von ihnen geben indes schon zu, daß hier wohl ein Zusammentreffen mehrerer, doch nicht zur Genüge bekannter Ursachen vorliege, da ja sonst unter gleichen Verhältnissen, nämlich bei derselben Entfernung und Stellung des Mondes zur Neu- oder Vollmondzeit, auch annähernd die gleichen Wirkungen wiederkehren müßten, was sich bis jetzt aus der Witterungsgeschichte nicht nachweisen läßt. Die heutige Meteorologie dagegen, die das Auftreten und Weiterziehen der Gebiete tiefen Luftdruckes, der sogenannten barometrischen Depressionen, ins Auge faßt und ihnen die oft unerwartlichen Witterungs Vorgänge zuschreibt, hat eine solche Depression auch als Ursache des erwähnten Vorkommnisses zu betrachten. Ehe hierauf weiter einzugehen ist, so schreibt der Dresd. Anz., dürften sich erst einige allgemeine Bemerkungen über die Gebiete des tiefen Druckes erforderlich machen. Zumeist vom Atlantischen Ozeane heranziehend, nähern sie unserem Erdtheile an verschiedenen Punkten, und auf verschiedenen Bahnen ziehen sie über Europa hinweg. Hauptächlich werden fünflei Zugströme eingeschlagen. Die ersten vier, auf die hier nicht näher einzugehen ist, liegen nördlich von Deutschland und zwar in theils größerer, theils geringer Entfernung von der Küste. Die Depressionen der fünften Bahn aber wandern vom nördlichen Frankreich oder auch vom Golfe von Biscaya aus nach Norditalien und zum Adriatischen Meere; von hier können sie nun dreierlei Richtungen einschlagen, entweder nach Griechenland zu oder zur nördlichen Küste des Schwarzen Meeres oder endlich, indem sie sich nach Norden und Nordosten wenden, über Schlesien oder Polen zur Ostsee, insbesondere zum finnischen Meerbusen. Die letzte Zugstraße wird von den Meteorologen kurz mit V₆ bezeichnet. Die auf ihr sich fortplantenden Depressionen sind es vornehmlich, die zuweilen, namentlich dann, wenn über dem westlichen und nordwestlichen Europa hoher Luftdruck lagert, dadurch, daß ihnen vom Atlantischen Ocean und von der Nordsee Wasserdämpfe in ungeheurer Menge zufließen, erst für Ober- und Nieder-Oesterreich, dann für Böhmen und Ostdeutschland, hier namentlich für Schlesien, außerdem für unser Sachsen, vor allem für die Osthälfte des Landes, ganz außergewöhnlich starke Niederschläge (im Sommer als Regen, im Winter als Schnee) hervorruft. Einem auf der Zugstraße V₆ nach Norden sich bewegenden Tiefdruckgebiete waren daher schon mehrmals Neberschneemengen zuzuschreiben, die Schlesien und unser Sachsen betroffen haben. Dieselbe Ursache und dieselbe Wirkung erlebten wir in den Tagen vom 27. bis 31. Juli d. J. Im Westen Europas lagerte hoher Luftdruck, der

Durchmesser der Erde. Er war umgeben von einem großen unregelmäßigen Halbschatten (Penumbra), in dessen Ausdehnung dauernd gewaltige Bewegungen zu erkennen waren, die auf eine schließliche Zerstückung des ganzen Fleckens hindeuteten, welche selbst jedoch nicht mehr zu beobachten war. Die Erscheinung eines so großen Sonnenflecks zu dieser Zeit ist etwas Ungewöhnliches, da die Zahl der Flecken jetzt dauernd in der Abnahme begriffen ist und im nächsten Jahre ihr Minimum erreichen soll. Es ist schon verschiedentlich von Astronomen darauf hingewiesen, daß die Sonne diesmal trotzdem noch immer eine ungewöhnlich heftige Thätigkeit zeigt.

Im Fahrplane der Arbeiterzüge von Klingenberg und Tharand nach Dresden treten am 1. Oktober verschiedene Veränderungen ein und zwar wird Montags und Donnerstags bezw. an dem Tage nach einem Festtage der Arbeiterzug von Klingenberg früh 5 Uhr 13 Min. (statt 4 Uhr 13 Min.), von Eble Krone früh 5 Uhr 30 Min. (statt 4 Uhr 30 Min.), abgefertigt werden. Von Tharand geht der Zug Montags bezw. an dem Tage nach einem Festtage früh 5 Uhr 40 Min. (statt 4 Uhr 41 Min.), von Hainberg 5 Uhr 47 Min. (statt 4 Uhr 48 Min.), von Deuben 5 Uhr 53 Min. (statt 4 Uhr 55 Min.), von Potschappel 5 Uhr 59 Min. (statt 5 Uhr 2 Min.) ab und kommt nach Plauen 6 Uhr 6 Min. (statt 5 Uhr 9 Min.), nach der Rossenerstraße 6 Uhr 13 Min. (statt 5 Uhr 17 Min.) und nach dem Kohlenbahnhofe 6 Uhr 19 Min. (statt 5 Uhr 24 Min.). In allen Werktagen verkehrt dann noch ein Arbeiterzug ab Tharand früh 5 Uhr 47 Min., von Hainberg 5 Uhr 54 Min., von Deuben 6 Uhr 1 Min., von Potschappel 6 Uhr 9 Min., mit Ankunft in Plauen 6 Uhr 16 Min., an der Rossenerstraße 6 Uhr 24 Min. und auf dem Kohlenbahnhofe 6 Uhr 31 Min. Die Arbeiterzüge Abends von Dresden nach Tharand und Klingenberg bleiben ungeändert. Zu erwähnen ist noch, daß vom eingangsgedachten Zeitpunkt ab die Arbeiterfahrarten bei dem früh 5 Uhr 56 Min. von Tharand abgehenden Lokalzuge nicht mehr benutzt werden können, dagegen aber Gültigkeit zur Fahrt mit dem früh 5 Uhr 5 Min. Tharand verlassenden Lokalzuge erhalten.

Der Vorstand der allgemeinen Knappschafts-Pensionskasse für das Königreich Sachsen hielt am 18. d. M. in Freiberg eine Sitzung ab, in welcher vorzugsweise innere Verwaltungsangelegenheiten erledigt wurden. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Frage der Wiederbesetzung der Stelle des zweiten Verwaltungsbeamten. Es wurde beschlossen, einen jungen Mathematiker oder Bergingenieur, zunächst als wissenschaftlichen Hilfsarbeiter, anzustellen und die Stelle in der Leipziger Zeitung auszusprechen. Der Betreffende soll die nöthige mathematische Bildung besitzen, um sich in erster Linie mit den statistischen und versicherungstechnischen Arbeiten vertraut machen und dieselben mit der Zeit selbstständig übernehmen zu können. Zugleich soll er aber auch Sinn und Verständnis fürs praktische Leben besitzen, sodas er geeignet erscheint, nach einer kurzen Zeit der Einführung den Verwaltungsdirektor im Behinderungsfalle auch in den übrigen Zweigen der Verwaltung zu vertreten. Des Weiteren stimmte man unter Anderem noch der Gewährung eines Darlehens von 400 000 M. an einen Gemeindeverband im Plauenschen Grunde zu.

und nur neu gemalt, während man von der Kanzel nur die Verzierungen erhalten konnte, da die Leinwand, die Treppe und der Schalldeckel zu beschädigt waren. Der Taufstein, welcher vollständig neu ist, ist aus rothlicher Porphyre, während der kostbare, aus Kupfer getriebene, vom Fabrikbesitzer Anton Reich-Plauen gestiftete Taufsteindeckel erst im kommenden Frühjahr zur Aufstellung kommen wird. Die Glaserarbeiten, am Altarplätze drei gemalte Fenster mit sechs Bildern aus Jesu Leben, hat die Kunstglaseri von Urban-Dresden geliefert. Das gotische Orgelgehäuse, die Kanzel und das Kestepult sind aus der Kunstschlerei von Feigische-Niederschönau herorgegangen. Mit Erbauung der 30 Stimmen starken Orgel waren die Hoforgelbauer Gebrüder Jehmlich-Dresden beauftragt. Die Heizungsanlage erbaute Wagner-Ghemmig. Die Maurerarbeiten waren an den Baumeister Timmel-Potschappel, welcher beim Weiser-Hochwasser so schwer betroffen worden war, vergeben, während die Zimmerarbeiten Baumeister Lungwitz-Wildbrunn ausgeführt hat. Der Bau ist Cyclopedenmauer aus rothlicher Porphyre, geliefert vom Steinmetzmeister Haberkorn-Rochlitz, und Sachsdorfer Syenit. Der Bau wirkt großartig. Die elektrische Beleuchtungsanlage ist von dem Elektricitätswerk Rischer-Wildbrunn geschaffen. Im Schlußsteine des imposanten Kreuzgewölbes hat eine elektrische Sonne Aufnahme gefunden, in welcher allein 41 16kerzige Glühlampen brennen. Gegen 180 Glühlampen werden bei Abendgottesdiensten Licht liefern. Der Eindruck ist ein geradezu mächtiger.

Zu Taratoren bei den Pferderekrutierungen im Verwaltungsbezirke der königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt wurden die Herren Gutbesitzer Winkler in Burgwitz, Dehnenmeyer in Käferlein in Niederschönau und Gutbesitzer Hering in Reich, sowie zu Stellvertretern derselben die Herren Gutbesitzer Gustav Adolph Piezsch in Dornau, Thierarzt Ripperdel in Potschappel und privat. Gutbesitzer Winkler in Plauen auf die Zeit vom 1. April 1898 bis ultimo März 1904 gewählt.

Um das durch die Hochfluth abgeriffene Land hinter neu aufzuführenden Mauern am Rathschteinbruche zu Plauen wieder herzustellen, sind vom Rathe zu Dresden 80 000 M. eingestellt worden, eine Summe, welche aufs Neue zeigt, welche Verluste Privatpersonen erlitten haben, denen das Wasser fast noch mehr und kostbares Land weggespült hat.

In Plauen hatte ein Straßenarbeiter seinen Rock nach der Mittagspause abgelegt und mit dem darin stekenden Bekehrbrod an einer eisernen Garteneinfriedigung aufgehängt. Ein hinter der Einfriedigung in dem betreffenden Grundstücke auf- und abstreichender großer Hund hatte sehr bald das ledere Rock ausgeleckt und verzehrt es mit aller Seelenuhr, nicht ahnend, daß der um diesen Genuß Gesehrliche Schadenersatzanspruch geltend machen würde. Dieselben mußten aber abgewiesen werden, da Gartenzäune als Kleiderkasten nicht zu benutzen sind.

Durch das Zurückgehen des Elbspiegels drohen der Elbschiffahrt schwere Belästigungen. Von der Landesgrenze an haben die kleinen Gebirgsflüsse, die sonst kaum beachtet werden, bei der Hochwasserkatastrophe eine solche Menge von Steinen und Geröll nach der Elbe gebracht, daß auf einzelnen Stellen Sandbänke und Barren entstanden sind,

neuerer für die Betrachtung

bekannt (Eben h gemacht auf der der das langte verlangte an dem geht ver meiste

erkrankt vor dem zu Ende leuchtet Ausstell Wühhol willen ein f

luftschiff am Se landet, freien K in dem noch n Wolken

Wasser zugenom größte gehend trug l Dorfhä flussere

Großard braucht Tropfen laßt da circa 4 ungetr sein Pa konnte der Pa bewohn Gäste l Bittern Bauer Louis Freisab Regenn

regimen beband Aufmer Japaner Epazie Pfederen einer d Schließ heran o luvii Offizier auch d Offizier

eben

orfe

Sozial Weima

Schnel zurück wurde

Schnel beachtet zuges erlitten Der 48stun

Obdach Ruffud Wärm Am D Dort Nachla erti in ihre W zurückzu

mittag Südama Sechsbu auf der in Di verschiede an den Landerev

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 28. September 1897, Nachmittags 2 Uhr, kommen in der Dorn'schen Restauration in Rabenau
6 Rußbaumstühle, 1 Spiegel, 1 Sopha, Tische, 1 Glasetagere, 1 Vertikow, 1 Regulator, 1 Nähmaschine und 1 Taschenuhr
 zur Versteigerung.
 Der Gerichtsvollzieher bei dem Kgl. Amtsgericht Tharandt.
 A. G. Wachtmeister Kroder.

Zeit und Arbeit, vor allem Bleiche

spart man bei Verwendung von
Döbelner Serpentin-Schmierseife,
 a Pfd. 30 Pfg., schön weiß, bisher unübertroffen,
 Serpentin-Seifenpulver,
 a Packet 15 Pfg., leicht löslich u. nicht angreifend,
 von **Hermann Otto Schmidt, Döbeln.**
 Man verlange ausdrücklich Döbelner.
 Zu haben bei: **Karl Röber, Frh. Pfortenhauer, Hermann Eisler, C. F. Hasche; C. H. Lindner, Großölsa.**

Amerikan. Rußbaum

in Blöcken mit 2 x 5 cm. Abschrägermaßen, Mt. 110-170
 In Blöcken, geschnitten in Brettern und Bohlen, vermessen " 170-220
 Fournire in Packen zu 30 Stück, □ metr. Mt. 0,35
 Stuhlfüße 50 m/m Quarbe, stark, per 100 Stück " 24
 Rahmentanten 18/20 m/m stark, per 100 Stück " 3,50
 Italienisch Rußbaum in Bohlen.
Beckert & Zänker.

„Kathreiner's Malzkaffee besitzt bei kaffeeähnlichem Geruch und Geschmack wohl die angenehmen Reizwirkungen des Kaffee's, nicht aber dessen nerven-erregende Eigenschaften.“

Aus einem Gutachten von Dr. Rob. Henriques, ehem. Laboratorium für Handel und Gewerbe, Berlin.

Wer

ein gutes Geschäft machen will,
Wer seine Waare schnell absetzen will,
Wer eine Wohnung zu vermieten hat,
Wer eine Wohnung sucht,
Wer Kostgänger sucht,
Wer Familiennachrichten anzeigen hat,
Wer ein Heirathsge such aufgeben will,
Wer eine Stelle sucht oder vergeben will,
Wer etwas zu verkaufen hat,
Wer ein Haus oder Grundstück kaufen will,
Wer etwas pachten oder verpachten will,
Wer etwas verloren oder gefunden hat,
Wer bekannt werden will,
Wer ausverkaufen will,
Wer Geld verleihen will oder sucht,
Wer

Der
 Rabenauer Anzeiger.
 Annoncenannahme
 für sämtliche Zeitungen.

Nähmaschinen,
 bestes deutsches Fabrikat,
 wird billigt auch auf Abzahlung
Hugo Barth.

Hoggenkleie, Weizenkleie, Schwarzmehl, Mais (kleinkörnig), Mais (gerissen), Maischrot (fein),

empfehl't zum billigsten Tagespreis
Carl Schwind.



Wollen Sie Ihre
Wäsche
 wirklich gut und
 vortheilhaft
 waschen, so kaufen
 Sie

Elfenbein-Seife
 oder
Elfenbein-Seifenpulver
 mit der Schutzmarke „Elephant“.
Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.
 Zu haben in Rabenau bei
 Herm. Klippel, Th. Pabst, Karl Röber,
 Carl Sparmann, Carl Schwind.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint sowie ein Gesicht ohne Sommersprossen u. Hautunreinigkeiten, daher gebrauche man:
Bergmann's Liliemilch-Seife
 von Bergmann & Co. in Radebeul-Dresden
 a Stück 50 Pfg. bei Karl Röber, Herm. Ulrich.
 Man verlange: Radebeuler Liliemilchseife.

**Steinzeugröhren
 Essenaufsätze
 Kuh- u. Schweintröge
 Drainirrohre**
Karl Wünschmann, Rabenau.

Kgl. Sächsischer
Militär-Verein Rabenau und Umgegend.

Nächsten Sonnabend, Abends 8 Uhr,
Monatsversammlung
 im Vereinslokal.
Der Vorstand.

Zum Mitbewohnen

eines freundlichen Zimmers ein junger Mann gesucht.
Handelsgärtnerei Rabenau.

Ein Stuhlbaugewerke

wird sofort gesucht.
Herm. Lorenz am Friedhof.

Tücht. Stuhlbauger

sofort gesucht. **W. Morgenstern.**

Eine grosse Werkstelle,

ev. mit Wohnung ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen bei
R. Bose, 24f.

Per sofort oder 1. April 1898 in Rabenau gesucht:

Wohnung,

besteh. 2-3 Zimmer, Kammer u. Parterre od. 1. Etage, Sonnenseite, Garten. Offert. sub. **1002** Exp. d. Bl. erbeten.

Neues Sauerkraut

empfehl't **Karl Röber.**

Jedes beliebige Quantum

Feinste

Algäuer Tafelbutter

liefert zu billigsten Tagespreisen
Dampfmolkerei Obergünzburg, bayr. Algäu.

Gummi-Waaren

bestere Qualität
Ullrichs Gummiwaarenhaus
 Dresden-A. 6., Jacobsgasse 3.
 Preisliste frei. Bücherkatal. 20 Pf.

Holzschuhe, Holzpantoffel

empfehl't **Carl Schwind.**

Palma
 tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
 Schnaken, Flöhe, Wanzen
 in Zimmer,
 Küche oder Stallung unter
Garantie.
 Nicht giftig!
 Palma ist nur
 löst in mit
 verleg. Flaschen
 zu 30 u. 50 Pfg.
Flaubbeutel
 unbedingt notwendig, hält
 jahrelang, 15 Pfg. Zu haben
 in Rabenau bei **Th. Pabst.**

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an
Gold-Tapeten " 20 " "
 in den schönsten und neuesten Mustern.
 Musterkarten überall hin franko.
Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Tuch-Reste,

sowie zurückgegebte Coupons, passend für Hosen, Anzüge usw. geben zu enorm billigen Preisen ab. Muster davon franko an Private. Entschädigung ausgeschlossen.
Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.
 Größtes Tuchverhandlungs mit eigener Fabrikation.

Grobe, lochfreie, großstückige
 weiße leinene
Polierlappen

liefert in selten schöner Waare à 60 Pfg. pro Pfund franco gegen Nachnahme
C. E. Haubold, Chemnitz,
 Augustusburgerstraße 7.

Bei jedem Husten
 brauche man Pfeife's
Eucalyptus-Bonbons
 Vorzügliches Hausmittel.
 Wirkung großartig!
 Vorsicht: 50% weicher Zucker, 50% Eucalyptus zu Caramel gefügt. **Beutel 30 Pfg.**
 In Rabenau bei Herrn **Karl Röber.**



Bester
Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's

Bernstein-Schnelltrocken-Öllack.
 Ueber Nacht trocknend, nicht nachliegend. In 6 Farben. Unübertrefflich in Härte, Glanz und Dauer.
 Man weise jede Waare zurück, deren Farbe und Dichte nicht die obige Schutzmarke tragen.

Fussboden-Lack werden mit Füßen getreten und sollen haltbar sein. Weg wirkt sein Geld, wer weniger Gutes wegen nach billigen Fabrikaten greift.
Carl Tiedemann, Dresden
 Hoflieferant. a. Gegründet 1823.
 Musterliche und Prospekte kostenfrei.

Niederlage

Rabenau bei: **Hermann Eisler, Karl Röber.**

Täfelungen

mit Cement- und Klinkerplatten
Karl Wünschmann, Rabenau

Marinirte Seringe, Kollmops, Russ. Sardinien, Delfsardinien

empfehl't **Carl Schwind.**

Tafelsenf

won feinsten Qualität bei **Th. Pabst**



Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde
 vom 17. September.
 Preis pro Paar 32 bis 36 Mark.

Ferkelmarkt zu Wilddruff
 am 17. September 1897.
 Ferkel wurden eingebracht 102 Stück und kostete das Paar 18-30 Mark. — Eine Kuh und Mutter kostete 2 Mark 30 Pfg. bis 2 Mark 50 Pfg.

Orts-Kalender.

Bürgermeister- u. Standesamt zu Rabenau:
 Expeditionszeit von 8-12 Uhr Vormittags von 2-4 Uhr Nachmittags.
Stadtkasse zu Rabenau: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 8-12 Uhr Nachmittags und von 2-6 Uhr Nachmittags; Samstag und Sonnabend von 8-12 Uhr Vormittags und 2-4 Uhr Nachmittags.
Sparkasse zu Rabenau: geöffnet jeden Sonntag und Sonnabend von 4-7 Uhr Nachmittags.
Kaiserliches Post- u. Telegraphenamt Rabenau: Postamt: im Sommer von 7-12 Uhr Mittags und von 3-7 Uhr Nachmittags; im Winter von 8-12 Uhr Mittags und von 3-7 Uhr Nachmittags; Sonntag von 8-9 Vorm.; von 12-1 Uhr nur nur Postexpedition; von 5-6 Uhr Nachmittags.
Volkshochschule: geöffnet Sonnabends von 1-11 Uhr Mittags in der Schule; Schulferien: Fortbildungskursus und Genserbereinsammlungen frei, sonst pro Band 5 Pfg. Cataloge à 5 Pfg. 10
Schuldirectorat: Vorm. von 10-11 Uhr.